



## SWR2 Tandem - Manuskriptdienst

### Das grüne Schloss

Die Adelsfamilie Hohenlohe zwischen Tradition und Moderne

Autor: Rainer Schildberger  
Redaktion: Karin Hutzler  
Regie: Maria Ohmer  
Sendung: Montag, 05.10.15 um 19.20 Uhr in SWR2

---

#### **Bitte beachten Sie:**

*Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.  
Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen  
Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.*

*Mitschnitte der Sendungen SWR2 Tandem auf CD können wir Ihnen zum größten Teil anbieten.*

*Bitte wenden Sie sich an den SWR Mitschnittdienst. Die CDs kosten derzeit 12,50 Euro pro Stück.  
Bestellmöglichkeiten: 07221/929-26030.  
Einfacher und kostenlos können Sie die Sendungen im Internet nachhören und als Podcast  
abonnieren:*

*SWR2 Tandem können Sie ab sofort auch als Live-Stream hören im SWR2 Webradio unter  
[www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als Podcast nachhören:*

*<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/tandem.xml>*

#### **Kennen Sie schon das neue Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

*Mit der SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2  
und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.  
Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen  
Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.  
Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://www.swr2.de)*

---

**Atmo 01 Jagdhornbläser (*bitte Archiv Atmo nehmen*)**

**Atmo 02 Schritte durch Kies**

**Atmo 03 Szene mit Gärtner**

Gärtner: Durchlaucht! (< *anheben?*) Fürst: Ja nicht Durchlaucht (Gespräch über Blumen)

**O-Ton 01 Philipp Hohenlohe, 0:10**

Aus der Tradition heraus werde ich als Fürst angesprochen. Und bezeichne mich auch als Fürst und hab auch viele Unterlagen, die ich auch so zeichne.

**O-Ton 02 Pfarrer Hermann, 0:08**

Fürst Philipp, der geht hier in die Bäckerei, kauft morgens Brötchen, wenn er die Kinder in die Schule oder den Kindergarten gebracht hat.

**O-Ton 03 Saskia Hohenlohe, 0:27**

Ich bin hier die Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg, eigentlich sage ich auch Saskia Hohenlohe einfach, nie den Gesamttitel, der spielt ja in dem Sinne keine große Rolle, sondern man ist ein Vorname und ein Nachname. Die letzte Generation hätte man beleidigt, wenn man sie nicht mit Durchlaucht oder Fürst oder Fürstin angesprochen hätte. Speziell in meiner Situation ist es mir persönlich völlig egal, der Titel.

**O-Ton 04 Philipp Hohenlohe, 0:06**

Diese ehemaligen Adelstitel, die jetzt Bestandteil des Namens sind, sollten auch aus den Personalausweisen verschwinden.

**O-Ton 05 Pfarrer Hermann, 0:05**

Es liegt beiden daran, dass sie ne gewisse Normalität hier im Ort leben können.

**Erzähler:**

Sagt Ulrich Hermann, der Pfarrer von Langenburg.

**O-Ton 06 Pfarrer Hermann, 0:17**

Aber in letzter Zeit sehe ich z.B. die Kinder mit dem Fahrrad zur Schule und nach Hause fahren, da sie kommen am Pfarrhaus vorbei. Da sehe ich, wie sie stolz sind, dass sie das jetzt selber schon bewältigen können. Das wäre früher undenkbar gewesen. Da hätte ein Knecht oder ne Magd aus dem Schloss die Kinder zur Schule gebracht.

**Erzähler:**

Auf einem Bergsporn, 130 Meter über dem idyllischen Jagsttal, liegt Langenburg. 1700 Einwohner. Fachwerkhäuser, mittelalterliches Stadttor, Pfarrkirche. Weiter Blick über Felder, Wiesen und Wald. Am Ende der Hauptstraße das Schloss. Ein mächtiger heller Bau mit vier Rundtürmen und einem Glockenturm. Seit der Stauferzeit Stammsitz der

Adelsfamilie Hohenlohe-Langenburg. Eine Fahne hängt im Wind. Darauf das Wappen. Zwei Leoparden und ein Helm mit Flammen, denen ein Phönix entsteigt.

#### **Atmo 04 Schritte, Türen Dachboden**

##### **O-Ton 07 Philipp Hohenlohe, 0:22**

Hier konnte man als Kind natürlich herrlich Verstecken spielen und Abenteuer haben. Solche Sachen sind natürlich verboten gewesen, aber man hat es doch immer heimlich gemacht, sich hier aufzuhalten. Wenn schlechtes Wetter war und mein Vater gute Laune hatte, durften wir hier in diesem langen Gang Kettcar, Dreirad oder Fahrrad fahren.

##### **O-Ton 08 Saskia Hohenlohe, 0:25**

Also unsere Kinder leben halt in nem großen Haus, sagen schon oft, Mami, warum ist das hier so groß alles? Wäre doch viel schöner in nem kleinen Haus zu wohnen. Wenn ich in nem Zimmer bin und sie sind in ihrem Zimmer, dann hören wir uns schon gar nicht mehr. Auch die Idee, was viele haben, Essen, Wohnen Küche so in einem Raum zusammen, haben viele ihrer Freunde hier in Langenburg, das finden sie auch schön. Was bei uns hier gar nicht geht.

##### **O-Ton 09 Philipp Hohenlohe, 0:19**

Mein Vater hat durch die Geprägtheit seiner Kindheit, wo hier sicherlich noch ein viel höheres fürstliches Dasein im traditionellen Sinne gepflegt worden ist, das Haus vielmehr als Privathaus gesehen. Aber ich sage, so ein Schloss wurde auch nicht gebaut, um da zu fünft drin zu wohnen. Sondern man muss so ein Schloss nutzen und man muss Begegnungen schaffen.

#### **Atmo 05 Einlass, 39“**

(Piepgeräusche, Freizeichen) „Schloss Langenburg, Grüß Gott!“ **Ja, der Herr Schildberger.** „Ich lasse Sie rein.“ (Öffnen des Gittertores)

#### **Erzähler:**

Auf der steinernen Brücke über dem Schlossgraben stehen Schulkinder. Die Mädchen tragen rosa Kleidchen und spitze Prinzessinnenhüte, die Jungs sind mit blauen Schildern und Holzschwertern bewaffnet. Eine Schlossführung beginnt.

#### **Atmo 06 Schlossführung, 52“**

(Kindergeschrei und Getrappel) **Kind:** Ich bin zwar ein Mädchen, aber ich mag kein rosa. **Frau:** Was hat man früher für Brücken gehabt? Du! **Junge:** Holzbrücke. **Frau:** Holzbrücke, genau. Und da waren Wächter, die waren in solche Schilderhäuser, und wenn Feinde gekommen sind, haben die die Brücke hochgelassen. Guckt mal. Da ist ein ganz tiefer Graben. (Getrappel) Und wenn die Brücke oben war, dann haben die Feinde es ganz schwer gehabt mit Rüberkomme... (weiter)

#### **Atmo 07 Schritte im Treppenaufgang, Tür**

30“ „Kein Eingang“ ...Guten Morgen!“

#### **Atmo 08 Büro Raum**

(Knarren, Stimme Fürst im Hintergrund) Sekretärin: Okay, alles klar! (Stuhlrücken)

**Erzähler:**

Im ersten Stock des Südflügels befinden sich drei kleine Büroräume. Die Türen stehen offen. Hier die Sekretärin zwischen Kopierer und hellen Funktionsmöbeln, dort der Fürst zwischen altem Inventar über die Unterschriftenmappe gebeugt. Ein korpulenter Mitvierziger in Jeans, Hemd und ausgebeultem Jackett.

**Atmo 09 Büro Telefonläuten, Fürst am Telefon, Lachen, Begrüßung****Erzähler:**

Philipp von Hohenlohe winkt mich herein. Ich nehme Platz an einem dunklen wackligen Tisch. An den Wänden Gemälde mit Wildmotiven, unzählige Geweihe, Säbel. Auf dem verschnörkelten Sofa stapeln sich Papiere, zwei wuchtige Sekretäre dienen als Schreibtische. Auf der Intarsienplatte steht ein Laptop.

**O-Ton 10 Philipp Hohenlohe, 0:41**

Das Büro hab ich 1:1 so übernommen von meinem Vater. Ich gebe zu, zu Zeiten meines Vaters war es etwas ordentlicher und hat vielleicht nicht so viele Papierberge gehabt, aber sonst sind das seine Möbel, die er sich ausgesucht hat, seine besten Rehböcke mit der größten Erinnerung und auch Dammwild, was er geschossen hat, da hab ich jetzt gar nichts ausgetauscht und angefangen, meine hinzuhängen, hab alles so gelassen. Mir gefällt es hier. So sah es immer aus, unser Wohnzimmer oben haben wir auch mehr oder minder so übernommen, wie es von meiner Mutter damals noch eingerichtet ist. Es gibt Räume im Schloss, die haben wir aufgelöst, z.B. das alte Esszimmer, wo ich als Kind mit meinen Eltern gesessen bin, meine Eltern haben sich scheiden lassen und die Stimmung im Esszimmer war immer recht trüb.

**Atmo 10 Im Büro**

„Filmmaterial zusammenschneiden lassen für den Vortrag, wissen Sie da was?...357 Euro. Gut, wissen wir wieder mehr, wieder Geld ausgegeben. (Tassen, Löffel)

**Erzähler:**

Fürst Philipp und seine Frau teilen sich das kleine, vollgestellte Büro. Er ist für das Marketing zuständig, sie für die Finanzen des Schlosses.

**O-Ton 11 Philipp Hohenlohe, 0:16**

Wir haben eine Unterdeckung für die laufenden Kosten und die Instandhaltungskosten. Dieses zusammen (Telefonklingeln) schaffen wir aus dem jetzigen Betrieb nicht perfekt zu organisieren. Wenn Instandhaltung ein größeres Projekt ist, wird es aus der Erwirtschaftung heraus schwierig.

**Erzähler:**

Zum fürstlichen Anwesen gehören auch die umliegenden Wälder, die früher eine sichere finanzielle Grundlage zum Unterhalt des Schlosses waren. Doch Sturmschäden, Schädlingsbefall, dazu höhere Löhne für Waldarbeiter und preiswertere Baustoffe im Hausbau haben die Einnahmen aus dem Wald dramatisch reduziert.

**O-Ton 12 Saskia Hohenlohe, 0:16**

Man sieht uns oft als jemand, der hier nur so residiert und wohnt, und es stimmt eben nicht. Es ist sehr viel Arbeit. Das ist vielleicht auch, was sich geändert hat zu früher. Früher wurde hier residiert und da war man tatsächlich Fürst und Fürstin. Und jetzt sehen wir uns eher als Manager.

**O-Ton 13 Philipp Hohenlohe, 0:24**

Mieterträge sind für uns inzwischen ein bedeutender Faktor, um den Erhalt des Schlosses zu finanzieren. Unsere Orangerie vermieten wir im Sommer fast jedes Wochenende für Hochzeiten. Dann haben wir ein paar Firmenevents, die hier stattfinden. Kaminabende von irgendwelchen Banken, die hier ihre Gäste einladen und ein spezielles Erlebnis machen mit Abendessen und jagdlichem Dinner und einen Tag im Wald erleben. Schloss Langenburg ist inzwischen Eventlocation.

**Erzähler:**

Mit Gartentagen, Mittelaltermärkten im Schlosshof oder Oldtimerrennen durch das Jagsttal. Außerdem gibt es neben dem bereits vom alten Fürsten geschaffenen Automuseum nun auch einen modernen Kletterpark im Wald.

**Atmo 11 Musik Jägermarsch Nr.2 (Jagdhornbläser Waidmannsheil) (ev. aus Archiv)****O-Ton 14 Pfarrer Hermann, 0:16**

Von der ersten Begegnung an hab ich gemerkt, das ist auch ein interessanter Typ, der Fürst. Es gibt interessante Gespräche mit ihm über die Entwicklung hier in der Stadt, über politische Themen, ökologische Themen, Zukunftsfragen.

**O-Ton 15 Philipp Hohenlohe, 0:12**

Ich habe draußen gearbeitet, das hat mein Vater nie gemacht, und habe einen eigenen Haushalt geführt in München, und deswegen würde ich sagen, lebe ich relativ normal. Sicher nicht zu vergleichen mit jedermanns Leben.

**O-Ton 16 Saskia Hohenlohe, 0:06**

Er hat im Marketingbereich gearbeitet, und in dem Sinne hat er auch eine andere Welt hierher gebracht. (Ende nicht sauber)

**Erzähler:**

Auf dem Schreibtisch ein Überbleibsel aus dieser anderen Welt . Die Fahne des FC Bayern München. Für den und andere große europäische Fußballvereine hat Phillip Hohenlohe vor 15 Jahren Internetauftritte gestaltet, Sportrechte vermarktet und Sponsoren akquiriert. Da war er 30 und das Schloss und das Erbe weit weg.

**O-Ton 17 Philipp Hohenlohe, 0:23**

Als Teenager bist du irgendwann mal Fußballfan und so sportbegeistert, dass das bei mir ziemlich hängengeblieben ist, und ich irgendwann die Leidenschaft zum Beruf machen wollte. Das war auch eine schöne Zeit. Vielleicht war's auch ne Methode, sich zu positionieren den Eltern gegenüber, weil die fanden das natürlich völlig absurd. [...] Fußball und so Sachen waren meinem Vater ein Dorn im Auge.

**Erzähler:**

Auf einer Party lernte Philipp die Investmentbankerin Saskia Binder kennen. 2003 heirateten sie. Führten ein bürgerliches Großstadtleben. Da stirbt überraschend der alte Fürst.

**Atmo 12 Musik Rudi Wagner „Jagd vorbei“ (Trauermusik auf dem Pleßhorn)****O-Ton 18 Philipp Hohenlohe, 0:23**

Ein halbes Jahr nach unserer Eheschließung saßen wir schon hier, anstatt in München die Zeit alleine zu genießen./ **Wie lange hat das gebraucht, bis das Ihr Schloss war? Auch psychologisch.** Schon ne Weile. Man hat es natürlich geerbt, hat es schon behandelt, als ob nicht ganz meins. Ich würde schon sagen, zehn Jahre, dass man nicht das Gefühl hat, dass man hier vorübergehend für jemand anderen was macht.

**O-Ton 19 Saskia Hohenlohe/Philipp Hohenlohe, 0:31**

Bei mir hat es ein Jahr gedauert, bis man hier angekommen ist, und auch wusste, wer wohnt wo, was sind unsere Aufgaben, was kommt auf uns zu./ (Tür) Hast Du gesagt, Du bist erst nach zehn Jahren hier angekommen? *Er hat mich gefragt, ab wann ich das Gefühl hab, dass das Schloss ganz mir gehört hat. Ich hab halt das Haus meines Vaters übernommen, das immer seins war. Das war vielleicht nochmal ne andere Emotionalität.*

**Atmo 13 Fürst und Hunde**

Ei, der Messi. (kindlich) Was macht er denn? Was macht er denn da hinten? Gibt's da was zu fressen? Messi komm! Messi komm! (Schritte Treppe und Hundehecheln)

**Erzähler:**

Aus der Welt des Fußballs sind zwei Namen geblieben: Messi und Zidane. So heißen die beiden Labradore des Fürsten. Ich bin der Einzige, sagt er, der mit solchen Größen Fußball spielt und dabei besser ist.

## **Atmo 14 Weg durchs Schloss**

Tür, Schritte hallig nach oben, („Oha, die Treppen“) Schlüssel, Tür, Schritte im Barocksaal

**Erzähler:** (auf Atmo)

Philipp Hohenlohe führt mich durchs Schloss. Barocke Räume, lange Gänge, Salons voller Möbel, Gemälde und Porzellan. Ein Museum. Bitte nicht berühren! Viele Gebäudeteile stehen aber auch leer, sind bloße Abstellkammern, Lagerräume. Bewohnt wird nur der Ostflügel.

## **O-Ton 20 Philipp Hohenlohe, 0:16 (Atmo vorweg)**

Das ist der Vorteil von großen Häusern, dass man Dinge aufheben kann, die familiär zurückgehen. Ich hab hier Bilder hängen von meinen Urgroßeltern und Ururgroßeltern usw. Deswegen weiß ich, wer sie sind. Hätte ich keine Bilder, würde ich es auch nicht so genau zuordnen können.

## **Atmo 15 Ausschnitt Video Queen, Rede des Bürgermeisters**

**Erzähler:**

In einem Raum im Westflügel: Die Ahnengalerie. Stammbäume, die die Verflechtungen mit den europäischen Adelshäusern zeigen. Auf einem verschnörkelten Tischchen Fotos der englischen Königsfamilie. In einem anderen Raum ein Video vom Besuch der Queen 1965. Es ist das Jahr, in dem der Tourismus in Langenburg beginnt, und die Fürstenfamilie das Schloss erstmals für die Allgemeinheit öffnet.

## **O-Ton 21 Philipp Hohenlohe, 0:15**

Wir haben die große Freude, dass der Prinz Philipp, der ja der Bruder meiner Großmutter ist, die Beziehungen zu seinen deutschen Verwandten gerne pflegt, und meine Frau und ich haben das Glück, 1-2mal im Jahr nach England eingeladen zu sein, und somit hat man schon einen gewissen Ring an Kontakten. (Atmo: Schritte)

## **O-Ton 22 Saskia Hohenlohe, 0:25**

Dann sind da Diener, die einem die Koffer auspacken, die einem das Leben angenehm gestalten. In Deutschland weiß ich niemanden, der das in dem Maße noch macht. Also bei uns ist es finanziell nicht möglich, eine Art Hofstaat hier aufzubauen. Das geht gar nicht. Würden wir auch nicht wollen./ Wir haben so feste Mitarbeiter, die das ganze Jahr über da sind, sind es vielleicht zwölf.

## **O-Ton 23 Pfarrer Hermann, 0:08**

Ihr Leben hat ne Normalität, und doch ist es wieder nicht normal. Wer kommuniziert denn mit der Queen von England?

**Atmo 16 Weg durch das Schloss**  
Quietschende Tür!!! Fällt ins Schloss

**Atmo 17 Im Heizungskeller**

(Treppe in den Keller, Surren Maschine)

25“ Das ist die Heizzentrale, wo die Wärme ankommt, die von der Hackschnitzelheizung drüben produziert wird, und hier im Wärmetauscher sowohl das Brauchwasser als auch das Heizungswasser erwärmt. Insgesamt folgen von hier aus 1000 m Heizungsrohre, die durch das Haus laufen. Und seitdem wir die Hackschnitzelheizung haben, sind wir die 100.000 Liter Öl los, die wir vorher verbraucht haben als kleine Familie. Das sind heute 400 Festmeter Holz pro Jahr. Es ist eine enorme Menge Energie, die dieses Haus braucht.

**Atmo 18 Weg aus dem Keller (Türen, Schritte)**

**O-Ton 24 Philipp Hohenlohe, 0:14**

Also ich hab oben meinen Werkzeugkasten. Ich wurschtel schon an Dingen rum, Sachen, die man reparieren kann, wo es schnell geht. Insgesamt macht mir Handwerk Spaß. Ich finde auch Baumärkte einen wunderbaren Ort.

**Atmo 19 Sound vom Kletterpark**

**Atmo 20 Im Wald mit dem Fürsten, Schritte Hundehecheln**

**Erzähler:**

Im Wald unterhalb des Schlosses: Der Kletterpark.

**O-Ton 25 Philipp Hohenlohe, 0:08**

Wir haben über 88 Plattformen, 1,6 Kilometer Länge . 2008 war das schon eine aufregende Neuerrungenschaft.

**Erzähler:**

Doch der Klettergarten ist wegen des seit ein paar Jahren auftretenden Eschensterbens gefährdet.

**O-Ton 26 Philipp Hohenlohe, 0:37**

(Im Gebüsch) Hier können Sie das sehen mit der Esche. Trieb (Knacken) alle trocken. (Knacken) Die sind alle tot. (Knacken) Die brechen alle ab, das ist das Ende der Esche. Viele von den Bäumen sind Eschen. Und wenn hier jeder dritte Baum ausgetauscht werden muss, das wäre schlecht für Kletterpark und Sicherheit. Wir sind eine typische Eschengegend hier, 30% des Bodens ist mit Eschen bepflanzt. Jede Dritte ist schon struppig. (Atmo)

**Atmo 21 Situation mit Hund**

Zidane, kommst du rein oder ist´s Dir zu hoch? Nee geht. Hol den Ball, Messi! (Lachen, Gerumpel) Panische Angst, dass er nicht mitdarf.



## **Atmo 22 Fahrt in den Wald**

(Autotür) Philipp: Noch ne kleine Runde durch den Wald? **Ja.** (Autofahrt)

**Erzähler:** (auf Atmo)

Im Geländewagen geht es die angrenzenden Hügel hinauf in den Brühlinger Wald, der im Besitz der Fürstenfamilie ist. Hier möchte Philipp eine Windkraftanlage mit zwölf Windrädern bauen. Aus finanziellen Gründen und weil er von der Energiewende überzeugt ist, die nun auch im Hohenlohischen Einzug hält.

## **O-Ton 27 Philipp Hohenlohe (Im Auto – Atmo vorweg), 0:33**

Ab 42“ Deren Effizienz und Versprechen in Zukunft ist so überwiegend, dass ich sagen kann, ok für die nächsten 30 Jahre muß ich akzeptieren, dass meine Landschaft ihre Purheit verloren hat, und jetzt solche Wahrzeichen unseres Wohlstands akzeptieren muß. Dafür weiß ich, dass hoffentlich zukünftig kein Atom mehr verbraucht wird, und wir auch die Kohleverbrennung deutlich reduzieren, wenn nicht sogar ganz aufgeben, um anderen Menschen auf dieser Welt, deren Klima wir zerstört haben, nicht weiter Leid zufügen. (weiter mit Autofahrt, dann abblenden)

**Erzähler:**

Als vor über 15 Jahren das erste Windrad auf der anderen Seite des Jagsttals aufgestellt wurde, residierte der alte Fürst noch. Sein längst pensionierter Diener und Chauffeur, Wolfgang Striffler, erinnert sich an diesen Tag.

## **O-Ton 28 Wolfgang Striffler, 0:34**

Wo die das erste Ding gestellt haben, hat er mich sofort angerufen: Komm rauf! Stell mir sofort die Bude um! Kann den Scheiß nicht sehen da./ In seinem Arbeitszimmer haben wir auch noch den Schreibtisch geändert, dass er bloß nicht rüberschauen muß. Er war ein großer Gegner gegen die Windräder. Und hätten auch noch mehrere gebaut werden sollen, und dann hat er an der Blumengartenmauer entlang Plakate aufgehängt gegen die Windkraft, bis dann eines Tages Drohbriefe kamen.

## **O-Ton 29 Phillip Hohenlohe (Im Auto), 0:11**

Mein Vater war da sehr geschockt über die Windradentwicklung. Und das wird mir ja auch vorgeworfen, dass er gegen die Windkraft ist und ich bin dafür.

## **Atmo 23 Drehendes Windrad (Sound)**

**Erzähler:**

Seit eine Bürgerinitiative gegen die Windräder agitiert, hat sich das Klima im Ort verändert. Auf einmal sind da wieder uralte Ressentiments gegen die Macht und den Einfluss des Adels zu hören, der die Landschaft verschandele und die Gesundheit der Bevölkerung aufs Spiel setze. Dabei geht es um den sogenannten Infraschall. Den notwendigen Abstand der Windräder zu den Siedlungen.

**O-Ton 30 Philipp Hohenlohe, 0:38**

Die Heftigkeit der Diskussion und der Emotionen hat mich schon verletzt. Also wenn man dann so anonyme Briefe bekommt, in denen man beschimpft wird und vorgeworfen wird, dass man kein Verständnis für Familie und Kinder und Zukunft hat, und sogar einem gedroht wird, dass einem was angetan wird an Leib und Seele, dass die Kinder in Diskussionen rein gezogen werden, die sie verwirren und mit Tränen in den Augen zurückkommen, das fand ich heftig. Große Plakate, wo ich drauf gezeichnet war als geldgieriger Mensch, dem das Geld überall aus den Taschen kommt, und den Wald abgehackt hat. Das sind schon Vorwürfe, die mit einer sachlichen Diskussion wenig zu tun hatten.

**Atmo 24 Stimmengewirr/Musik Langenburgforum, Glocke****O-Ton 31 Rezzo Schlauch, 0:21**

Wenn ich so einen Wald hätte, dann würde ich auch ein Windrad aufstellen, oder zwei oder drei oder vier. Warum nicht? Gerade wir hier in Baden-Württemberg sind eine der größten Stromverbraucher. Aber das Windrädle soll dann in der Mecklenburgischen Tiefebene stehen.

**Erzähler:**

Der frühere Grünen-Politiker Rezzo Schlauch ist zu Besuch auf Schloss Langenburg. Seine Familie stammt aus Bächlingen, einem Nachbardorf unten im Tal.

**O-Ton 32 Rezzo Schlauch, 0:29**

Ich war sehr oft mit den Brüdern seines Vaters zusammen, d.h. wir haben hier auch sehr feuchtfröhliche Touren in der Umgebung gemacht. Die Hohenloher Fürsten waren nicht von der Art wie es heißt: Gehe nicht zum Fürst, wenn du nicht gerufen würscht. Das war immer ein offenes Haus, und das sind sehr fröhliche Leute.

**O-Ton 33 Pfarrer Hermann, 0:36**

In Gesprächen über Windkraft, wenn wir miteinander reden, da höre ich ihn sagen, dass er sehr darauf bedacht ist, ne gute Lösung zu finden, ne verantwortbare Lösung. Keineswegs als einer, der das durchboxen will. Ich merke, wie er selber auch nachdenklich ist, auch ergebnisoffen denkt. Das ist inspirierend, anregend auch. Und solche Gesprächspartner sind was wert und die hat man nicht überall. Deswegen ist der Fürst eine wichtige Persönlichkeit. Durch ihn ist immer auch Verbindung in die Welt gegeben.

## **Atmo 25 Begrüßung Langenburg-Forum**

Moderatorin: Bitte begrüßen Sie den Hausherrn: Philipp Fürst zu Hohenlohe-Langenburg (Beifall)

### **Erzähler:**

Im Barocksaal stehen Scheinwerfer und eine Videoleinwand. Der Fürst hat zum *Langenburg Forum für Nachhaltigkeit* geladen, auf dem über Zukunftsthemen diskutiert wird. Es findet seit 2013 alle zwei Jahre statt.

## **O-Ton 34 Philipp Hohenlohe (Forum), 0:20**

Vielen Dank. Meine sehr geehrten Damen und Herren. Dear Madame Secretary, first my wife Saskia and myself want to thank you, that you made such an effort to come all the way from Washington D.C. to join us today in the Langenburg Forum 2015...(weiter mit Rede)

### **Erzähler:** (auf Rede OT 34)

Vor zwei Jahren wurde über nachhaltige Landwirtschaft diskutiert. Dieses Mal geht es um E-Mobilität und die Digitalisierung des Verkehrs. Der Saal ist voller ehemaliger und aktueller Minister, Vorständler großer Autokonzerne, Highpotentials aus der digitalen Wirtschaft. Madeleine Albright, Joschka Fischer, BMW-Vorstand Peter Schwarzenbauer. Aber auch der Vorsitzende der deutschen Radfahrer, Direktoren von Forschungsinstituten und Mittelständler aus der Region sind gekommen.

## **O-Ton 35 Philipp Hohenlohe (Forum), 0:08**

Genau diese Mischung von Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft soll das Langenburgforum für Nachhaltigkeit prägen...[(weiter)]

### **Erzähler:**

Im Schlosshof steht der i8, das neueste Elektro-Auto von BMW. Im Turm - zur Stärkung der Gäste - kulinarische Produkte aus der Region.

## **Atmo 26 Stimmen auf dem Empfang**

**O-Ton 36 Philipp Hohenlohe, 0:29**

Das finde ich eine sympathische Zukunft, die man seinem Schloss geben kann./ Letztes Mal, als ich mich geschnitten hab, war mein Blut rot, deswegen ist da kein blaues Blut. Das grüne Herz ist sicher vorhanden, dass ich schon Themen wichtig finde, die mit der Natur im Zusammenhang stehen. Und wenn man anfängt nachzudenken, wo kommen meine Lebensmittel her, wo kommen unsere Kleider her? Kann einem das doch nicht Wurscht sein.

**O-Ton 37 Philipp Hohenlohe (Forum), 0:13**

Nun, meine Damen und Herren, darf ich Ihnen die Videobotschaft von seiner königlichen Hoheit Prinz Charles ankündigen. Mit seiner Nachhaltigkeitsunit unterstützt Prinz Charles die Veranstaltung auch in diesem Jahr. [Klatschen]

**Atmo 27 Videobotschaft Prince of Wales, 17"**

Ladies and Gentlemen, although I am particular disappointed not to be with you in person, I am nevertheless delighted to join you at the Langenburg Forum by this carbonneutral video-message.

**O-Ton 38 Philipp Hohenlohe, 0:18**

Ich hab es dann auch mal gewagt, mit dieser Idee zum Teetrinken nach England zu reisen und zu fragen, was Prinz Charles von diesen Ideen hält, könnte man es auch in sein Netzwerk einspinnen, seinen Rat erbitten. Dass er da gleich mit persönlicher Unterstützung dabei war, ist natürlich das Optimalste.

**Atmo 28 Videobotschaft Prince of Wales**

I know from first time experience that the gathering under the guidance of my dear cousin Prinz Philipp zu Hohenlohe is a great source of wisdom and common sense 15"....

**O-Ton 39 Philipp Hohenlohe, 0:19**

Ich habe Kontakte und habe die Chance, zu interessanten Veranstaltungen im In- und Ausland eingeladen zu werden. Da spielt sicher meine Herkunft eine gewisse Rolle. Und auch die verwandtschaftlichen Beziehungen, die es noch gibt. Aber es ist Zufall, dass Joschka Fischer, mein Geschäftspartner, der ist halt hier in Langenburg geboren worden. Das ist reiner Zufall, ja.

**Atmo 29 Stimmen und Lachen Forum Pause****O-Ton 40 Joschka Fischer, 0:19**

Ich komme hier sehr gerne immer wieder zurück, fühle doch ne starke Bindung an die Gegend hier. Für Langenburg ist das Schloss zentral. Das Schloss lädt ein, mal etwas über den Tellerrand hinauszuschauen.

**O-Ton 41 Philipp Hohenlohe, 0:16**

Wir bekommen immer wieder den Feedback, dass wenn man hier ins Jagsttal einfährt und dieses Schloss liegen sieht, dass man in einem geistig anderen Zustand sich befindet und deswegen vielleicht auch aufnahmefähiger für Diskussionen, die im Alltag zu kurz kommen.

**Atmo 30 Ende der Konferenz**

Philipp: Vielen Dank für die Teilnahme, vielen Dank fürs Kommen. Ich hoffe, man sieht sich wieder und Sie haben etwas mitgenommen, was unsere Zukunft besser gestaltet.  
(Beifall, Stimmen)

**Erzähler:**

Am nächsten Tag kehrt im Schloss schnell wieder der Alltag ein. Saskia Hohenlohe hat einen Termin mit der Baubehörde. Philipp Hohenlohe hat die Hunde ausgeführt. Um 14 Uhr kommen die Kinder aus der Schule.

**Atmo 31 Szene vor dem Schloss**

Philipp: Nach Stuttgart? Muß ich die Kinder holen? Hausaufgaben. Wieviel Uhr ist Gitarre?

**Atmo 32 Im Hof (Saubermachen der Hunde)**

Wir müssen die Hunde nochmal abreiben. Komm her Messi! Nasse Ratte. Sitz!

**Atmo 01 Jagdhornbläser**